

# Sehenscheidenentzündung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970695>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zuweisen, denn gerade deshalb ist auch für den Psoriasis-kranken eine Leberdiät angebracht, ja sie wird in gewissem Sinne zu einem grundlegenden Erfordernis. Im Sommer eignet sich eine geschickt zusammengestellte Rohkostkur mit ungefähr 50 g pflanzlichem Eiweiss pro Tag ausgezeichnet. Besonders vorteilhaft ist es, dass man eine solche Kur völlig salzfrei durchführen kann. Nähere Auskunft einer zweckdienlichen Leberdiät erteilt das

Buch: «Die Leber als Regenerator der Gesundheit». Über die Naturanwendungen und Heilmittel findet der Kranke im Buch «Der kleine Doktor» ab Seite 246 erschöpfende Auskunft. Äusserlich hat sich Johannisöl im Wechsel mit Symphosan sehr bewährt. Die Schuppenflechte ist wohl sehr lästig, aber sie ist heilbar, wenn man die Naturheilanwendungen zusammen mit der Diät zielbewusst und beharrlich durchführt.

### Sehnenscheidenentzündung

In Ärztekreisen ist diese Erkrankung als Tendovaginitis bekannt. Oft erhalten wir von Korrespondentinnen und Musikstudentinnen, die viel üben müssen, Anfragen, wie sie sich am besten bei solchen Entzündungen in Händen und Unterarmen verhalten sollten, weil die dadurch entstandenen Schmerzen sie beruflich allzu stark zu beeinträchtigen vermögen. In der Regel handelt es sich in solchen Fällen wirklich um eine Sehnenscheidenentzündung, die sich infolge von andauernder Überanstrengung entwickeln konnte. Besonders jene Personen, die ohnedies zu Verkrampfungen neigen, weil sie nervlich etwas stark empfindlich sind, können solch schmerzhaften Entzündungen erliegen.

Man kann mit zweierlei Arten dieser Erkrankung rechnen, denn es kann sich dabei um eine infektiöse Entzündungsursache oder aber um die bereits erwähnte trockene Sehnenscheidenentzündung, die durch Überanstrengung in Erscheinung tritt, handeln. Diese ist weit zahlreicher vertreten als die erste Form, die sich als eitrige Entzündung äussert, da sie in der Regel nach Nagel- und Fingerentzündungen, bekannt auch als Panaritium, entsteht. Auch Verwundungen können zur Auslösung der Erkrankung führen, indem Viren und Eitererreger in die Sehnenscheiden eindringen, was sehr schmerzhafte Schwellungen und Rötungen verursachen kann. In solchem Falle muss man dafür

sorgen, dass der Eiter ausgeschieden wird, was man mit einer chinesischen Ableitungsmethode erreichen kann. Gleichzeitig besteht auf alle Fälle die Notwendigkeit, innerlich Echinaforce einzunehmen, und zwar dürfen es täglich drei- bis fünfmal 30 Tropfen sein.

Wer unter der gewöhnlichen, also der trockenen Sehnenscheidenentzündung leidet, sollte die befallene Hand einige Tage in Ruhestellung belassen, während er das gleiche Quantum Echinaforce einnehmen muss. Ferner trinkt er Watte mit Symphosan und bindet damit die schmerzende Stelle ein. Der Erfolg kann beschleunigt werden, wenn man diese Symphosanaufgaben jeden zweiten Tag durch einen Lehmwickel ersetzt. Dieser tägliche Wechsel begünstigt die Heilung wesentlich, besonders wenn man den Lehm mit Johanniskrauttee anrührt und ihm zudem 1 Esslöffel voll echtes Johannisöl beigibt. Diese regelmässige Pflege kann eine rasche Heilung bewirken, was uns der Bericht einer Organistin aus A., der kürzlich bei uns eingegangen ist, bestätigt. Sie schrieb, dass wir wohl kaum ermessen könnten, wie glücklich sie über die Besserung sei, da ihr dadurch bis jetzt das erste Mal geholfen werden konnte. Wir sind solcherlei Erfahrungen allerdings gewohnt, da Naturmittel aus Frischpflanzen, wenn sie richtig angewendet werden, in der Regel erfolgreich zu wirken vermögen.